

Die Prioritäten des italienischen OSZE-Vorsitzes

Italien hat zum Jahreswechsel den OSZE-Vorsitz (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) von Österreich übernommen. Die OSZE fällt Entscheidungen im Konsens der 57 teilnehmenden Staaten. Allein deshalb stellt der Vorsitz eine große diplomatische Herausforderung dar.

Italien möchte in den nächsten Monaten einen besonderen Fokus auf Fortschritte in der Ukraine-Krise und die Bewältigung der Herausforderungen im Mittelmeerraum legen. Außerdem will es sich weiterhin für eine Lösung der Konflikte in Georgien, Berg-Karabach und in Transnistrien einsetzen. Die Förderung der Cybersicherheit zur Eindämmung der grenzüberschreitenden Kriminalität, gehört ebenfalls zu den Schwerpunktthemen Italiens.

Vincenzo Amendola, Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten im italienischen Außenministerium, hat die Ziele des einjährigen Vorsitzes im Dezember 2017 für die Monatszeitschrift „Formiche“ zusammengefasst. Die Konrad-Adenauer-Stiftung in Italien dankt dem Gründer der Zeitschrift, Paolo Messa, dass er den Text zur Verfügung gestellt hat und das Auslandsbüro ihn in deutscher Sprache zugänglich machen kann.

Vincenzo Amendola

STAATSSSEKRETÄR FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN IM ITALIENISCHEN AUßENMINISTERIUM

Der Geist des am 1. Januar 2018 beginnenden italienischen OSZE-Vorsitzes (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) lässt sich an folgenden Schlüsselwörtern festmachen: Es handelt sich um ein anspruchsvolles Unterfangen. Die Leitung der größten regionalen Sicherheitsorganisation ist eine äußerst komplexe Herausforderung – angesichts der aktuellen Umstände ist sie es umso mehr. Für die Dauer unseres Vorsitzes werden wir weiterhin eine Arbeitsmethode befürworten, die auf Teamarbeit und auf gemeinsam erarbeiteten Zielen und Ergebnissen mit den anderen Teilnehmerstaaten beruht.

Wir können uns bei unserer täglichen Arbeit auf wertvolle und sensible Wegweiser stützen: die Schlussakte von Helsinki und die Charta von Paris, welche die Grundlagen unseres Zusammenschlusses bilden. Es handelt sich um außerordentliche Errungenschaften, die dem Dialog und dem Kompromiss zwischen dem Westen und dem Ostblock entsprangen und ihrerseits zu einem umfassenden Sicherheitskonzept führten. Dieses Konzept setzt an drei

Januar 2018

Säulen an, jede von ihnen ist auf gleiche Weise unabdingbar: die politisch-militärische Dimension, die ökonomisch-ökologische Dimension und die Achtung der Menschenrechte. Mitten im Kalten Krieg schufen diese Errungenschaften die Voraussetzungen für Frieden und Sicherheit in Europa. Die Teilnehmerstaaten der OSZE haben jeden Tag und jedes Jahr, von einem Vorsitz zum anderen die Aufgabe, diese Errungenschaften zu schützen, zu erneuern und zu erweitern.

Die in Helsinki versammelten Staaten waren 35. Es sind 42 Jahre vergangen und viele neue Länder haben sich zu den damaligen Pionieren gesellt. 57 Staaten gehören heute der OSZE an. Die Organisation blickt über die eigenen Grenzen hinaus, indem sie mit weiteren 11 Staaten – im Mittelmeerraum und in Asien – Kooperationspartnerschaften eingeht. Sie tut dies im Bewusstsein, dass Herausforderungen im Sicherheitsbereich nur gemeinsam in Angriff genommen und bewältigt werden können.

Die Welt verändert sich. Die OSZE erkundet neue Wege, reagiert auf neue Bedürfnisse und nimmt neue Herausforderungen an. Sie verfolgt dabei stets einen integrativen Ansatz durch die konstante Suche des Dialogs: Beschlüsse fasst man gemeinsam. Dadurch, dass sie der Zustimmung aller entspringen, werden sie zum gemeinsamen Erbe. Diese Methode ist Lichtjahre entfernt von der „Twitter diplomacy“, die heutzutage üblich ist. Aber sie ist höchst aktuell und äußerst wichtig: Sie ermöglicht tatsächlich gemeinsame Entscheidungen und verhindert durch Impulsivität verursachte Fehlentwicklungen.

57 Staaten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, ist ein gelegentlich zermürendes, zugleich jedoch ein äußerst befriedigendes Unterfangen. Ein reiches gemeinsames Erbe an Werten und Ideen wird somit ins Leben gerufen und das Gefühl der Zugehörigkeit, zu einer Organisation auf die wir alle stolz sein können, nimmt zu.

Es ist bedauernd, dass die OSZE den Italienern – soweit sie nicht vom Fach sind – kaum bekannt ist. Wie bei allen Organisationen, ist ihre Komplexität ein Grund dafür. Ein weiterer Grund ist wohl der Umstand, dass viele ihrer Ziele sich schrittweise durchgesetzt und in unseren Gesellschaften bereits Wurzeln geschlagen haben. Dies ist zweifelsohne ein Zeichen ihres Erfolges. Dennoch dürfen wir Frieden, Sicherheit und Stabilität niemals als selbstverständlich ansehen. Tagtäglich stellen Autoritarismus, Populismus, Aggressionstendenzen und Terrorismusbedrohung erneut unser Wertesystem in Frage. Tagtäglich müssen wir uns für den Erhalt unserer Ideale und für den Aufbau einer sicheren, friedlichen Zukunft einsetzen. Italien tut dies auch über die OSZE.

Die Prioritäten unseres Vorsitzes liegen in der Suche einer Lösung der Ukraine-Krise und ihrer langwierigen Konflikte sowie die Bewältigung der Herausforderungen im Mittelmeerraum. Die Ukraine-Krise war eine der schwierigsten Bewährungsproben, denen sich die OSZE in den letzten Jahren stellen musste. Durch den Einsatz einer Sonderbeobachtermission konnte die Organisation beweisen dass sie im Stande ist, rasch auf den Ausbruch der Feindseligkeiten zu reagieren. Es handelt sich um eine unbewaffnete, zivile Mission, die die Lage vor Ort rund um die Uhr beobachtet, den Dialog zwischen den Betroffenen erleichtert und somit zur Verhinderung dramatischer Zuspitzungen und zur Umsetzung des Minsker Abkommens beiträgt.

Italien wird sich weiterhin um eine Lösung der sogenannten langwierigen Konflikte in Georgien, in Berg-Karabach und in Transnistrien bemühen. Diese dürfen nicht vergessen, sondern müssen gelöst werden. Außerdem werden wir dem Mittelmeerraum, mit seinen Herausforderungen und Möglichkeiten, besondere Beachtung schenken. Dieses Jahr hat

Januar 2018

Italien viel getan, um den Dialog zwischen der OSZE und den Kooperationspartnern des Mittelmeerraumes zu stärken. Diese Bemühungen gipfelten letzten Oktober in der Mittelmeerkonferenz in Palermo: Im Herzen des Mittelmeerraumes trafen sich ganze 71 Delegationen, um sich zum Thema Migrationsbewegungen auszutauschen. Dieser Erfolg bestätigte die führende Rolle der OSZE als Dialogforum – auch bezüglich der Migrationsfragen – und unterstrich die Bedeutung des Multilateralismus und der internationalen Solidarität wenn es darum geht, globale Herausforderungen in Angriff zu nehmen.

Im Laufe unseres Vorsitzes wollen wir den grenzüberschreitenden Bedrohungen Aufmerksamkeit schenken, indem wir die Cybersicherheit fördern und jeglichen illegalen Handel – vom Drogenhandel bis zum illegalen Handel mit Kulturgütern – bekämpfen. Auf diesem Gebiet gilt Italien als vorbildhaft:

Das zeigt unter anderem die wichtige Arbeit, die das Land – mit dem Beitrag der UNESCO und unserer Carabinieri – für die Schaffung der Kultur-Blauhelme leistete, sowie die Verabschiedung der Resolution 2347 seitens des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen. Es handelt sich um ein Gremium, dem wir dieses Jahr angehören.

Wir wollen die Säulen der europäischen Sicherheitsarchitektur, die sich nach dem Kalten Krieg etablierten – verteidigen und der ökonomisch-ökologischen Dimension neue Impulse geben in der Überzeugung, dass die hierdurch eröffneten Möglichkeiten ein positives Klima schaffen, das seinerseits den Fortschritt in anderen Bereichen fördert.

Letztlich haben wir die Absicht, den Zusammenhang zwischen dem Schutz der Grundrechte und der inneren Stabilität hervorzuheben und zu vertiefen. In solch schwierigen Zeiten, in denen das Bedürfnis nach Multilateralismus spürbar wächst, kann die Welt im Allgemeinen und Europa im Besonderen, auf einen überzeugten Unterstützer zählen: Italien, OSZE-Vorsitz im Jahr 2018.

Impressum

Originaltext: „Le priorità della nostra Presidenza“. Vincenzo Amendola, Sottosegretario agli Affari Esteri. Formiche, Dezember 2017, S. 30-32.

Übersetzung im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung in Italien von Susanna Karasz.

Konrad-Adenauer-Stiftung
 Auslandsbüro Italien
 Leiterin
 Caroline Kanter

Corso del Rinascimento, 52
 00186 Roma / Italia
www.kas.de/italien



**Konrad
 Adenauer
 Stiftung**

Die Förderung des Meinungs- und Wissenstransfer zu politischen Themen zwischen Deutschland und Italien ist ein Anliegen des KAS- Auslandsbüros Italien. Die Reihe „An Italian Perspective“ will einen Beitrag leisten und ausgewählten italienischen Experten ein Forum bieten. Der Autor trägt die Verantwortung für die getroffenen Aussagen. Die gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des KAS-Auslandsbüros wieder.